

## Vorüberlegungen

## Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ♦ Die Schülerinnen und Schüler lesen und untersuchen vergleichend zwei Romane.
- ♦ Sie reflektieren Wirkung und Attraktivität von Texten, die zur Textsorte Robinsonaden gehören.
- ♦ Sie lernen literaturwissenschaftliche Deutungsansätze kennen und setzen sich damit auseinander.
- ♦ Sie erweitern ihr Weltwissen über Exkurse zur Kultur- und Wissenschaftsgeschichte.

## Anmerkungen zum Thema:

**Daniel Defoes** Roman „*Life and Strange Surprizing Adventures of Robinson Crusoe*“ erschien erstmalig 1719. Durch zwei Fortsetzungen wurde der Roman zu einer Trilogie erweitert. Band 1 und Band 2 dieser Trilogie bilden den Ausgangspunkt dieses Beitrags.

Defoes Roman ist weltberühmt – er soll, nach der Bibel, das meistgelesene Werk der Weltliteratur sein – und begründete sogar eine neue literarische (Unter-)Gattung: **die Robinsonade**. Diese Gattung thematisiert das Motiv des isolierten Lebens einer Person oder einer Gruppe auf einer Insel.

Das Leben auf der Insel als wichtiger geografischer Aspekt hat dabei aber nichts mit Isolation in sozialer Hinsicht zu tun, obwohl dies auf den ersten Blick so aussehen könnte. Im Gegenteil: Denn obwohl die Isolation ein wichtiger Bestandteil des Defoe'schen Romans und anderer Robinsonaden ist, dürfen die Werke nicht als Werke der Flucht oder des Eskapismus verstanden werden. Man könnte – beinahe als Paradoxie – formulieren: **Alein auf einer Insel und doch mitten im Leben**.

Deshalb wurde Defoes Roman in der Literaturwissenschaft auch als **erster bürgerlicher Roman** bezeichnet, als **Roman der Frühaufklärung**, als **Ausdruck eines mittelständischen Individualismus** gar. Robinson Crusoe wird, so verstanden, zum Musterbeispiel der erfolgreichen Engländer, die die Welt kolonisieren, zivilisieren und letztlich beherrschen, und dies, ohne im Umgang mit den Eingeborenen die Gräueltaten zu begehen, die Spanier und Portugiesen in Südamerika begangen haben.

Welchen Eindruck kann ein Leser des Romans heute gewinnen? Manches kommt uns heute **irritierend-skandalös** vor. Der Sklavenhandel zum Beispiel, an dem sich auch Robinson beteiligt, war damals übliche Praxis und wurde nicht kritisch reflektiert. Erstaunen wird auch manches andere hervorrufen, z.B. die Vielzahl der religiösen Bewertungen, die Robinson als Ich-Erzähler vornimmt, und die politisch stark hierarchisch angelegten Überzeugungen Robinsons. Bei all diesen Aspekten kann aber gefragt werden, ob unsere kritischen Rückfragen als Leser Defoe und Robinson, also *Autor und Figur*, oder *nur die Figur* treffen.

Das zweite Werk, das in dieser Unterrichtsreihe behandelt wird und mit dem Defoes Roman verglichen werden soll, stammt von **Terry Pratchett**. Pratchett, geb. 1948, ist einer der bekanntesten Fantasy-Schriftsteller. Berühmt wurde er mit seinen „*Scheibenwelt*“-Romanen. 2008 erschien sein **Roman „Nation“** (deutsch: „*Eine Insel*“). Die englische Zeitung „*Independent*“ hat den Roman zu den 20 besten Büchern des Jahres 2008 gewählt. Von manchem wird Pratchetts Roman „*Eine Insel*“ dennoch zur sogenannten Trivilliteratur gezählt.

Hier sollen nun zunächst einige Überlegungen zur Sinnhaftigkeit der Unterscheidung zwischen sogenannter Hoch- und Trivilliteratur angestellt werden. In der **Literaturdidaktik** ist immer wieder zu lesen, dass der Literaturunterricht in der Schule eine Grundentscheidung treffen müsse. Diese dreht sich, grob gesagt, um die Frage, ob der Unterricht **Erziehung zur Literatur** oder **Erziehung durch Literatur** sein soll. Bei der Erziehung *zur* Literatur ist die Literatur Lerngegenstand. Es geht hierbei darum, den (jungen) Menschen an die Literatur heranzuführen. Bei der Erziehung *durch* Literatur ist die Literatur dagegen in erster Linie als Lernmedium zu verstehen. Hinter diesem Konzept der Erziehung *durch* Literatur steht die Vorstellung, dass „*die Begegnung und Konfrontation mit Literatur in ir-*

## Vorüberlegungen

gendeinem Sinn hilfreich für den Heranwachsenden sei“ (Joachim Fritzsche, *Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts*, Bd. 3.: *Umgang mit Literatur*, Klett, Stuttgart 1994, S. 98), und zwar in kognitiver, sozialer und ethischer Hinsicht.

Die zuerst genannte Erziehung zum Lesen ist dabei eine Aufgabe, die der Erziehung durch die Literatur vorangehen und erfolgreich abgeschlossen sein muss. In der Literaturdidaktik wird häufig der Unterhaltungs- oder gar Trivilliteratur die Funktion zugesprochen, die Erziehung zur Literatur zu fördern; die Hochliteratur dagegen kümmere sich um die Erziehung durch Literatur.

Zu fragen ist nun, ob Pratchetts Roman auch bei der Erziehung *durch* Literatur mitwirken kann. Zunächst ist es aber notwendig, die oben erwähnte und getroffene **Unterscheidung zwischen Hoch- und Unterhaltungsliteratur** auf ihre Berechtigung hin zu **hinterfragen** – zumindest vor dem Horizont jugendlicher Leserinnen und Leser, wie wir sie in der Schule antreffen. Unter Literaturwissenschaftlern gilt als Konsens, dass Hochliteratur **zwei Merkmale** aufweise, die sie von der Unterhaltungsliteratur unterscheidet:

- ♦ In inhaltlicher Hinsicht sei Hochliteratur **erkenntnisfördernd**. Unterhaltungsliteratur dagegen sei nur bewusstseinsstabilisierend. Hochliteratur strebe eine Veränderung des Lesers an, Unterhaltungsliteratur dagegen wolle und könne kein Nachdenken und Nachfragen wecken.
- ♦ Auf der formalen Seite biete die Hochliteratur **innovative, neue poetische Verfahren**; die Unterhaltungsliteratur dagegen verharre in bloßer Konventionalität.

Diese Unterscheidung mag für einen erfahrenen und bewanderten Leser zutreffend sein – trifft dies aber auch für den unerfahrenen, jungen Leser zu? Der Literaturdidaktiker Joachim Fritzsche hält die Unterscheidung zwischen Hoch- und Unterhaltungsliteratur – zumindest mit Blick auf den Unterricht – für nicht maßgebend. Pointiert formuliert Fritzsche: „*Was für den einen Leser neu, fremd, sonderbar ist und ihn zum Nachdenken bringt, ist für den anderen Leser vertraut und langweilig oder auch angenehm, weil bestätigend. Deshalb kann das, was für den Erwachsenen Trivilliteratur ist, für das Kind und den Jugendlichen durchaus nicht-trivial sein.*“ (Joachim Fritzsche: *Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts*, Bd. 3: *Umgang mit Literatur*, Klett, Stuttgart 1994, S. 114). Diesem Urteil folgt auch die hier vorliegende Unterrichtseinheit.

Pratchetts Buch bietet so gerade für junge Leserinnen und Leser zahlreiche Anlässe, über **wichtige und grundlegende Fragen** zu diskutieren, z.B. über die Theodizeefrage, die im Roman von der Hauptfigur gestellt wird, über die Bedeutung von Gewissen, Religion oder Über-Ich für die Sozialisation eines Menschen oder über die Begegnung und Verständigung von Mitgliedern unterschiedlicher Kulturen.

**Literatur zur Vorbereitung:**

**Textgrundlage** sind die beiden Taschenbuchausgaben der Romane:

- ♦ *Daniel Defoe*, *Robinson Crusoe*, dtv, München 2012
- ♦ *Terry Pratchett*, *Eine Insel*, Goldmann, München 2010

*Ada Bieber/Stefan Greif/Günter Helmes (Hrsg.)*, *Angeschwemmt – Fortgeschrieben. Robinsonaden im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert*, Königshausen und Neumann, Würzburg 2009

*Jürgen Fohrmann*, *Abenteuer und Bürgertum. Zur Geschichte der deutschen Robinsonaden im 18. Jahrhundert*, Metzler, Stuttgart 1981

*Erhard Reckwitz*, *Die Robinsonade. Themen und Formen einer literarischen Gattung*, Grüner, Amsterdam 1976

*Reinhard Stach*, *Robinsonaden. Bestseller der Jugendliteratur*, Schneider, Baltmannsweiler 1996

## Vorüberlegungen

## Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Ein moderner Robinson: Der Romanheld – Vorbild für einen Einbrecher?	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Aktivieren von Vorwissen</li> </ul>
2. Schritt	Kursorische und staratische Lektüre und Analyse des Romans „Robinson Crusoe“ von Daniel Defoe	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Textanalyse</li> <li>◆ Kontextuierung</li> <li>◆ Dramatisierung einer Romanvorlage</li> </ul>
3. Schritt	Kursorische und staratische Lektüre und Analyse des Romans „Eine Insel“ von Terry Pratchett	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Textanalyse</li> <li>◆ Kontextuierung</li> <li>◆ Dramatisierung einer Romanvorlage</li> </ul>
4. Schritt	Die beiden Romane im Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Textvergleich</li> </ul>
5. Schritt	In London, unter Kannibalen und anderswo – interessante Exkurse rund um die Romane	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Recherche</li> <li>◆ Referate</li> </ul>

**Autor:** Dr. Christoph Kunz, Oberstudiendirektor, geb. 1958, studierte Deutsch und Geschichte in Freiburg. Er promovierte 1994 zum Dr. phil. und ist Herausgeber mehrerer Unterrichtswerke für Deutsch und Ethik.

## Unterrichtsplanung

## Einführende Bemerkungen

Die hier vorgeschlagene **Abfolge der Unterrichtsschritte** ist keine zwingende. So muss *Unterrichtsschritt 4* (der Vergleich der beiden Romane) nicht unbedingt an die zweite abgeschlossene Romananalyse anschließen, sondern kann textstellen- und situationsbezogen auch schon während des *Unterrichtsschritts 3* erfolgen. Gleiches trifft auf *Unterrichtsschritt 5* zu: Es ist auch möglich, die Exkurse, die von den Schülerinnen und Schülern selbstständig erarbeitet werden können, während *Unterrichtsschritt 2* und *3* einzusetzen, also im Laufe der Analysephase. Nicht alle Schülerinnen und Schüler müssen sich dabei mit den Exkursen beschäftigen; diese können auch Gegenstand einer besonderen Lernleistung sein.

Natürlich kann auch die **Bearbeitung der Romane** (*Unterrichtsschritt 2* und *3*) in **arbeitsteiliger Gruppenarbeit** angegangen werden: Eine Gruppe bearbeitet dann den Roman von Robinson Crusoe, eine andere den von Terry Pratchett. Jede Gruppe stellt ihren Roman vor, verbunden z.B. mit einem werbenden Lektüreaufruf.

Es wurde schon darauf verwiesen, dass **Defoes Roman** eine Welle von **Nachahmungen** auslöste. Denkbar ist es deshalb auch, **weitere Werke**, die als Robinsonaden verstanden werden können, in *arbeitsteiliger Gruppenarbeit* zu lesen:

- ♦ So z.B. **William Goldings Roman „Lord of the Flies“** („Herr der Fliegen“) aus dem Jahr 1954: Eine Gruppe junger Internatsschüler ist nach einem Unglücksfall auf einer Insel gelandet und muss erleben, wie Zivilisation und Moral rasch zerfallen und schon bald unmenschliches Verhalten dominiert.
- ♦ Als weiteres Werk sei genannt **Johann David Wyss' Roman „Der Schweizerische Robinson“**, dessen erster Teil erstmals im Jahr 1812 erschien. Der vollständige Titel lautete: „Der Schweizerische Robinson oder schiffbrüchige Schweizer-Prediger und seine Familie. Ein lehrreiches Buch für Kinder und Kinder-Freunde zu Stadt und Land.“ Weitere Teile erschienen 1827 und 1828. Der Roman handelt von einer Familie, die auf einer Insel im Indischen Ozean gestrandet ist. Zur Familie gehören ein Pfarrer, seine Frau und vier Söhne im Alter von 9 bis 16 Jahren. Die Familie führt auf der Insel über ein Jahrzehnt hinweg ein ebenso einfaches wie zufriedenes Leben. Eines Tages gelangt ein Mädchen aus England, Jenny, als Schiffbrüchige auf die Insel. Und wiederum einige Zeit später werden die Schiffbrüchigen von einem englischen Schiff entdeckt. Die Eltern verbleiben mit zwei ihrer vier Söhne auf der Insel, der älteste und der jüngste Sohn kehren mit Jenny auf dem Schiff nach Europa zurück.

In einem **größer angelegten Projekt** wäre es auch möglich, **die Romane zu dramatisieren**, für die Bühne umzuschreiben und manche Situationen und Ereignisse in ein Schauspiel umzusetzen (vgl. **Texte und Materialien M3** und **M13**). Die Dramatisierung kann z.B. dazu führen, dass Oberstufenschüler als Schauspieler Szenen im Rahmen eines Schulfestes auf die Bühne bringen oder dass Oberstufenschüler das Geschehen als Papiertheaterstück für die Unterstufe inszenieren (zum Papiertheater vgl. z.B. folgende Internetseiten: <http://www.papiertheater.eu/hanau.htm> und [www.yamini.de/2011/01/07/papier-das-lebt/](http://www.yamini.de/2011/01/07/papier-das-lebt/)). Teilweise finden sich in den Arbeitsblättern hierzu schon Aufgaben.

Noch ein **grundsätzlicher Hinweis zu den Arbeitsblättern**: Die Arbeitsblätter zu den beiden Romanen enthalten

- Hinweise zu Textstellen, die zu lesen sind (LEKTÜRE), und/oder
- Aufgaben zu den Lektürestellen und/oder
- Zusammenfassungen des Geschehens (INHALT) und/oder
- Aufgaben zu den Zusammenfassungen.

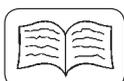
## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Ein moderner Robinson: Der Romanheld – Vorbild für einen Einbrecher?

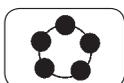


### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ♦ Die Schülerinnen und Schüler lernen einen modernen Mochtegern-Robinson-Crusoe kennen.
- ♦ Sie sammeln und strukturieren ihr Vorwissen zu Daniel Defoes bekannter Romangestalt Robinson Crusoe.



Zunächst lesen die die Schülerinnen und Schüler **Texte und Materialien M1** und lernen einen modernen Einbrecher kennen, der isoliert im Wald gelebt, über Einbruch und Diebstahl seinen Lebensunterhalt bestritten hat und sich als **Fan von Robinson Crusoe** bezeichnet. Dieser Verweis lädt zur Frage ein, was den Einbrecher an Robinson fasziniert haben könnte – eine Frage, die nur beantwortet werden kann, wenn wir uns **bewusst machen**, was wir über Robinson Crusoe wissen.



### Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M1:



*Arbeitsauftrag 1:* Möglicherweise hat der Einbrecher den Roman als Plädoyer für Einsamkeit und Isolation verstanden, was allerdings der in den Vorüberlegungen skizzierten Interpretation des Werkes gerade nicht gerecht werden würde und was die Schülerinnen und Schüler nach der eigenen Lektüre noch einmal reflektieren könnten. Robinson und den Einbrecher verbindet, dass sie recht früh ihre Familien verlassen und den Kontakt verloren haben.



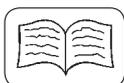
*Arbeitsauftrag 2:* Ein jeder von uns wird sich, angesprochen auf die Figur Robinson Crusoe, wohl an folgende Stichwörter erinnern: Schiffbruch, Selbsterhaltung, Freitag.

## 2. Schritt: Kursorische und statarische Lektüre und Analyse des Romans „Robinson Crusoe“ von Daniel Defoe



### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ♦ Die Schülerinnen und Schüler lesen und untersuchen den Roman „Robinson Crusoe“.
- ♦ Sie lernen verschiedene Interpretationsansätze zum Verständnis des Romans kennen und beurteilen diese.
- ♦ Sie überlegen, wie sich die Handlung zu einem Theaterstück umgestalten ließe, und schreiben als Projekt einige Szenen.
- ♦ Sie untersuchen und reflektieren ein aktuelles Angebot zum Überlebenstraining.



Die Arbeitsblätter von **Texte und Materialien M2** bis **M10** werden **sukzessive im Unterricht eingesetzt**.



Daneben sind folgende **Varianten** denkbar:

- ♦ Die Textstellen, die über Zusammenfassungen präsentiert werden, können auch von einzelnen Schülerinnen und Schülern **als besondere Lernleistung gelesen und szenisch dargeboten werden** (vgl. den Auftrag zur Umschreibung in einen dramatischen Text in **Texte und Materialien M3**).

## Unterrichtsplanung



*Arbeitsauftrag 2:* Robinson ist wirtschaftlich erfolgreich. Er nutzt einen europäischen „Diener“ und einen „Negersklaven“ für seine Arbeit. Ob sich die Lebenssituation beider unterscheidet oder ob sich hinter der unterschiedlichen Bezeichnung dasselbe Schicksal verbirgt, kann nicht eindeutig entschieden werden. Es ist aber zu vermuten, dass die Bezeichnung für den europäischen „Diener“, letztlich auch ein Sklave, nur ein Euphemismus ist.



*Arbeitsauftrag 3:* Plantagenbesitzer bitten ihn, den **Sklavenhandel** zu organisieren. Sie selbst wollen im Hintergrund bleiben. Crusoe übernimmt den Auftrag, doch er urteilt: „Aber ich ließ mich eben hinreißen und folgte blindlings nicht dem Gebot der Vernunft, sondern den Traumbildern meiner Phantasie.“ (S. 49)

**Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M4:**

*Arbeitsauftrag 1:* Robinson berichtet, dass er, mit emporgestreckten Armen, Gott gedankt habe, dass er **Entzückung und Wonnegefühle** empfunden habe. Allerdings ist er auf einer Insel gelandet und fürchtet, dass er hier nicht überleben wird.



*Arbeitsauftrag 2:* Er schwimmt *nackt* zum Schiff, findet dort Schiffsproviant, der noch unverdorben ist, und „füllte [...] die Taschen mit Zwieback“ (S. 57): Wie geht das, wenn er doch nackt ist? Sind Tragetaschen gemeint, die er mit sich führt? Von diesen ist allerdings nirgendwo die Rede. Also müssen Hosentaschen gemeint sein, was aber – wie bereits gesagt – unmöglich ist. Entweder ist dem Autor hier nur ein Fehler unterlaufen oder er will den Leser vielleicht auch **davor warnen, Robinson zu blindlings zu vertrauen**.



*Arbeitsauftrag 3:* Letztlich ist Robinson mit seiner Situation zufrieden: „Dann fiel mir auch wieder ein, wie gut ich doch eigentlich versorgt war. Wie stünde es wohl um mich, wäre das gestrandete Schiff abgetrieben worden“ (S. 71).



*Arbeitsauftrag 4:* Wie in einem Schüleraufsatz listet Robinson **Pro und Kontra** auf. Die Auflistung in zwei Spalten ähnelt einer Bilanz mit Soll und Haben. Schlägt hier die Herkunft als Kaufmannssohn und Sklavenhändler durch? Robinson findet Trost mit Blick auf die Habenseite und betont, sich nun, nachdem er sich mit allem abgefunden habe, behaglich einzurichten. Die Schüler können Zweifel daran äußern, ob dieses **Sich-Begnügen und Sich-Abfinden** Robinsons glaubhaft ist.



*Arbeitsauftrag 5:* Die Reaktion auf das Verschlagenwerden auf die Insel unterscheidet sich im **Tagebuch** ganz entscheidend von den Erinnerungen, die er nach Jahrzehnten angefertigt hat. Im Rückblick spricht er davon, dass er Gott gedankt habe, im zeitnah zum Geschehen angefertigten Tagebucheintrag beschreibt er sein Hadern, seine Verzweiflung. Wiederum die Frage: Nur ein Versehen des Autors? Oder will der Autor uns hier, noch stärker als bei der oben untersuchten Stelle des Nacktschwimmens, auf die **Unverlässlichkeit der Aussagen des Ich-Erzählers** verweisen?

**Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M5:**

*Arbeitsauftrag 1:* Robinson bildet sich zunächst ein, „Gott habe ein Wunder getan“ (S. 89). Noch fehlt ihm das Wissen, wie das Wachstum zu erklären ist. Später findet er im ausgeschütteten Vogelfutter eine Erklärung. Er erwähnt, dass es danach mit dem Wunderglauben vorbei gewesen sei. Robinson stellt also eine **Verbindung zwischen Glauben und Wissen bzw. Nichtwissen** her.

## Unterrichtsplanung

lel dazu entwickelt er auch ein Argument, das er der **Vernunft** zuschreibt: Er kann nicht garantieren, dass es ihm gelingen wird, alle zu töten. Und wenn nur einem der Kannibalen die Flucht gelänge, dann würden die Kannibalen in Massen zurückkehren, um sich zu rächen. Abschließend (S. 189) dankt er Gott für die soeben erfahrene geistige Unterstützung, das Blutbad nicht durchzuführen.



**Arbeitsauftrag 2:** Crusoe spricht der **Vorsehung** das Verdienst zu, ihn in früherer Zeit vor der Entdeckung der Kannibalen bewahrt zu haben (S. 191). Er glaubt, dass die Vorsehung über eine geheime Stimme wirkt, und beschließt den Grundsatz, „*immer dieser geheimen Stimme zu folgen, sobald ich solche verborgenen Winke oder Empfindungen, dieses oder jenes zu tun oder zu unterlassen, den oder den Weg einzuschlagen, in mir verspürte – auch dann, wenn ich keinen andren Beweggrund dafür hatte als eben nur die Empfindung oder solch einen Wink*“ (S. 191). Ein moderner Mensch würde diese Empfindungen vielleicht tiefenpsychologisch erklären wollen. Robinson hatte diese Möglichkeit noch nicht. Er begreift diese Stimme offensichtlich als Bestandteil einer **transzendent-parallelen Welt der Geister**.

#### Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M7:



**Arbeitsauftrag 1:** Er macht bei sich – wie auch bei anderen Menschen – eine **Unzufriedenheit** „*mit dem uns von Gott und der Natur zugeteilten Platz im Leben*“ (S. 211) aus. Er erwähnt, dass die Vorsehung ihm in Brasilien einen verheißungsvollen Anfang als Farmer gewährt, ihm aber nicht die Gabe geschenkt habe, sich zu beschränken.



**Arbeitsauftrag 2:** Er fragt, wie Gott die entsetzliche **Rohheit der Kannibalen** habe zulassen können. Er kommt bei seinen Fragen aber nicht weiter.



**Arbeitsauftrag 3:** Durch den **Traum** wird er auf den Gedanken gebracht, dass er als **Voraussetzung für eine erfolgreiche Flucht** einen Ureinwohner in seine Gewalt bekommen müsste, der bei der Überfahrt als Führer taugen würde (S. 216). Crusoe gelingt es dann, mit dem Gewehr die Ureinwohner zu erschlagen und zu erschießen; im Verlauf des Kampfes hilft ihm der Eingeborene, den er gerettet hat.



**Arbeitsauftrag 4:** Der gerettete Eingeborene dankt Robinson auf Knien, er setzt Robinsons Fuß auf seinen eigenen Kopf. Diese **Unterwürfigkeit** zeigt der Gerettete auch später. Robinson korrigiert ihn nicht, er nennt ihn „*Freitag*“, sich selbst lässt er als „*Herr*“ anreden. Dabei spricht Robinson dem Eingeborenen durchaus Anmut und Liebeshwürdigkeit zu und grenzt ihn von anderen Eingeborenen ab.



**Arbeitsauftrag 5:** Crusoe geht davon aus, dass alle Menschen dieselben **Anlagen, Geisteszgaben, Gefühle für Güte und Pflicht** haben, dass sie aber nicht zum „*rechten Gebrauch*“ (S. 226) kommen können. Er fragt, wie Gott es zulassen könne, dass das heilbringende Wissen verborgen wird. Er klagt beinahe die Vorsehung an, gesteht sich dann aber ein, dass diese die Frage nicht beantworten könne, so wie auch der Topf den Töpfer nicht fragen könne, warum dieser jenen gerade so geformt habe.

#### Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M8:



**Arbeitsauftrag 1:** Freitag glaubt wohl konkret an die Existenz eines alten Mannes, der alles erschaffen hat und zu dem alle Menschen nach ihrem Tod kommen.

## Unterrichtsplanung

Crusoe erwähnt, dass er angesichts des **Todes von Freitag** völlig trostlos gewesen sei. Die Abschiedsszene wird aber dann doch eher nüchtern und emotionslos geschildert; er flicht auch wissenschaftliche Ausführungen zur Eingeborenen-sprache in die Passagen ein.



**Arbeitsauftrag 3:** Nach zehn Jahren kehrt Robinson wieder zurück. Als er die Aufzeichnungen beendet, ist er 72 Jahre alt. Er will sich nun auf die letzte Reise, den Tod, vorbereiten. Er kenne nun „den Wert stiller Zurückgezogenheit und den Segen eines friedlichen Lebensabends“ (S. 644). Der Leser wird sich fragen, ob es glaubhaft ist, dass Robinson nun die **Zurückgezogenheit** schätzt, oder ob diese Haltung nur der Not gehorcht: Der alte Mann kann mit Blick auf seine Konstitution einfach nicht mehr reisen.

### Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M11:

*Arbeitsauftrag 1:*



Robinson	Selkirk
rät zur Weiterfahrt	warnt vor der Weiterfahrt
überlebt einen Schiffsuntergang	wird ausgesetzt, alle anderen kommen bei einem folgenden Schiffsuntergang um
trinkfest	trinkfest
28 Jahre auf der Insel	4 Jahre auf der Insel



**Arbeitsauftrag 2:** Mit „**Mythos**“ ist hier das „**Weltbuch**“ gemeint. Die Figuren stehen für eine **bestimmte Idee**, wie z.B. Faust oder Frankenstein. Gerade dies spricht der Autor des Textes der Figur des Robinson aber ab.



**Arbeitsauftrag 3:** Mit Blick auf die **Form** wird der Roman als schmucklos und redundant (im Sinne von: überflüssige Passagen und Informationen enthaltend) beschrieben. Es ist dabei schwierig, die Textart zu bestimmen: Verbirgt sich hinter der Erzählung ein wahrer Kern? Ist der Roman bloße Fiktion? Ist er als Allegorie zu lesen?

Mit Blick auf den **Inhalt** reicht das Interpretationsspektrum von Abenteuerroman über Predigt, Darstellung des modernen Individualismus bis hin zur Übung in methodologischer Einsamkeit.

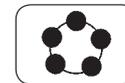
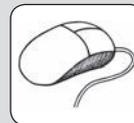
Die **Urteile** sind teilweise sehr negativ: Das Buch bringe niemanden zum Lachen und niemanden zum Weinen. Für einen Bildungsroman komme die Erkenntnis zu früh. Wenn man den Roman als Bußerzählung versteht, dann müsse man feststellen, dass gerade diese Passagen kaum ein Leser wahrnehme und erinnere.



**Arbeitsauftrag 4:** Der Schlussabschnitt zeigt vier Möglichkeiten auf, wie die Hauptfigur des Romans interpretiert werden kann: als **Abenteurer, Puritaner, Selbsterzieher, homo oeconomicus**.

## Unterrichtsplanung

Im Internet stößt man auf diverse Projekte, die die Menschen von heute „fit“ machen sollen für das Überleben „in der Wildnis“ nach einer (Umwelt-)Katastrophe. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Fragen, an wen sich solche Projekte richten und ob Defoes Roman ebenfalls als Anleitung zum Überleben in der Wildnis gelesen werden könnte.



Einen Text zu „**Überlebensstrategien**“ mit konkreten „Überlebensfragen“, weiteren Arbeitsaufträgen und möglichen Ergebnissen dazu finden Sie als **Bonusmaterial** (= **Texte und Materialien M25**) in der digitalen Version dieser Unterrichtseinheit auf [www.edidact.de](http://www.edidact.de) unter Sekundarstufe → Deutsch Sekundarstufe II → Projekte und Ideen.

Der Download ist für Sie als Abonnent(in) kostenlos!

### 3. Schritt: Cursorische und statarische Lektüre und Analyse des Romans „Eine Insel“ von Terry Pratchett

#### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ♦ Die Schülerinnen und Schüler lesen und untersuchen den Roman „Eine Insel“ von Terry Pratchett.
- ♦ Sie lernen verschiedene Entscheidungs- und Kommunikationssituationen des Romans kennen, untersuchen diese und reflektieren, wie sie an Stelle der Protagonisten entscheiden hätten.
- ♦ Sie überlegen, wie sich die Handlung zu einem Theaterstück umgestalten ließe, und schreiben einige Szenen.



Die Arbeitsblätter **Texte und Materialien M12** bis **M19** werden sukzessive im Unterricht eingesetzt.



Darüber hinaus sind auch hier folgende **Varianten** denkbar:

- ♦ Die Textstellen, die über Zusammenfassungen präsentiert werden, können von einzelnen Schülerinnen und Schülern **als besondere Lernleistung gelesen und szenisch dargeboten werden** (vgl. den Auftrag zur Umschreibung in einen dramatischen Text auf **Texte und Materialien M13**).
- ♦ **Texte und Materialien M21, M22** und **M23**, in der Übersicht dem abschließenden *Unterrichtsschritt 5* mit den Exkursen zugeordnet, können auch im Zusammenhang mit den Materialien und den Textstellen des Romans, in denen von der **Evolutionstheorie**, von **Christopher Wren** und von der **Royal Society** die Rede ist, eingesetzt werden.



#### Mögliche Ergebnisse zu **Texte und Materialien M12**:

*Arbeitsauftrag 1*: Es wird wohl kaum eine Klasse geben, in der nicht einige Schülerinnen und Schüler von den **Scheibenweltromanen** von Terry Pratchett erzählen können. Weitere detaillierte Ausführungen erfolgen hier nicht. Man kann sich leicht über die Romane informieren, z.B. über <http://www.scheibenwelt-romane.de/scheibenwelt-romane.htm>.



## Unterrichtsplanung

*Anstrengung, die offenbar seine Kräfte übersteigt, auch wenn sie in etwas besteht, das der durchschnittliche Mittelstufenschüler jeden Tag ohne sonderliche Mühe beim Hausaufgabenmachen exerziert. Was da verlangt wird, hat viele Namen: Aus-dem-Zusammenhang-Lösen, Abstrahieren, Isolieren, Konzeptualisieren, Generalisieren, Definieren, Charakterisieren, Kategorisieren, Klassifizieren usw. [...] Lurjias Bauern [...] blieben ganz ihrer sinnlich erfahrbaren Lebenswelt verhaftet, sahen keinen Anlass, sich aus dieser Verhaftung zu lösen, und verfügten auch gar nicht über das Instrumentarium, mit dem dies zu bewerkstelligen gewesen wäre. Ergo ließen sie sich durch nichts von der konkreten Situation abbringen. Für kategorische Ausdrücke hatten sie keine praktische Verwendung. „Baum“ als Kategorie, das ist etwas Inexistentes. Aber dieser Baum steht dort drüben; er spendet Schatten und trägt Früchte. Der Mensch auf dem Niveau der Prä- oder Nicht-Literalität denkt stets stark situationsbezogen und begegnet der Erfahrung, indem er geradewegs auf sie zugeht und sie buchstäblich mit Händen greift.“*

*(aus: Barry Sanders, Der Verlust der Sprachkultur, Fischer, Frankfurt a. M. 1995, S. 50-52)*

**Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M16:**

*Arbeitsauftrag 1:* Mau stellt nur **Fragen**. Er analysiert den Mythos: Warum gibt es vier Götter, aber nur drei sogenannte Gottesanker? Warum gibt es nur auf dieser Insel Gottesanker aus weißem Stein?



*Arbeitsauftrag 2:* Mau hat einen weiteren Stein entdeckt, der offensichtlich einen Menschen mit Hosen und einem Werkzeug (Stechzirkel, vgl. S. 215) zeigt. Der Priester will den Stein zertrümmern. Götter sind für Mau nur noch eine einfache Antwort auf beunruhigende Fragen; sie erleichtern das Leben, den Kampf um das tägliche Dasein. Die Steine hält Mau für **Menschenwerk**. Der Priester jedoch besteht darauf, dass Menschen Religionen brauchen, um überleben zu können (S. 221).



*Arbeitsauftrag 3:* Offensichtlich muss Schlimmes passiert sein. Der Thronfolger, wohl Daphnes Vater, ist König geworden, weiß dies aber noch nicht. Es ist das Schiff von Captain Samson, den wir vom Beginn des Romans her kennen.

**Mögliche Ergebnisse zu Texte und Materialien M17:**

*Arbeitsauftrag 1:* Die Kamera wäre, wenn man das Geschehen filmen würde, immer ganz nah bei den drei Höhlenbesuchern. Der Leser erfährt nicht mehr, als die Figuren sehen. Es handelt sich um eine **personale Erzählsituation**.



*Arbeitsauftrag 2:* In beiden Fällen gibt es eine **alles überschwemmende Flut**. Auch wird mit der Flut in beiden Texten die **Sündhaftigkeit der Menschen** bestraft. Es gibt in allen Kulturen Sintflutgeschichten, verwiesen sei z.B. auf das **Gilgamesch-Epos** und den **Maya-Mythos**.



*Arbeitsauftrag 3:* Sie finden weitere Steine, sogenannte Gottesanker. Ataba fühlt sich bestätigt, dass Götter aus magischem Stein seien. Mau weiß nicht, um was es sich handelt – für ihn sind die Steine nur Steine. Daphne versteht die Steine als Statuen und will weiterforschen.

## Unterrichtsplanung



*Arbeitsauftrag 3:* Der Junge meint, das Ende sei traurig. Das Mädchen will unbedingt, dass man nach dem Tod der beiden Jugendlichen zwei Delphine sieht – quasi die Inkarnation von Mau und Daphne.



*Arbeitsauftrag 4:* Der alte Mann, gewissermaßen Vertreter der Weisheit, hat das letzte Wort. Er macht bei dem Delphin pure Lebensfreude aus (sonst nichts) und wundert sich, dass bei den Kindern immer noch ein Geisterglaube vorherrscht – und dies trotz wissenschaftlicher Erkenntnisse. Ganz am Ende aber gibt es ein Phänomen, das über eine bloß empirische Welt hinausweist: der silberne Pfad, der in die Zukunft weist, öfter im Roman vorkommt und nicht erklärt wird. Vielleicht soll er eine Art **Urvertrauen in die Schöpfung** darstellen.



*Arbeitsauftrag 5:* Pratchett formuliert damit eine Art Entschuldigung für die unwahrscheinlichen Dinge, die eben in einem Paralleluniversum geschehen können.



*Arbeitsauftrag 6:* Die Karte ist um 180 Grad gedreht. „Wir“ sind unten, die Südseeinsulaner sind oben. Pratchett macht hier darauf aufmerksam, dass eine **Landkarte** immer auch ein **Ausdruck von Hierarchie** ist.

Das **Banner der UNO** zeigt ein himmelblaues Tuch, auf dem eine weiße Erdkugel zu sehen ist, umkränzt von zwei Olivenzweigen. In der Mitte ist der Nordpol zu sehen, darum gruppieren sich die Kontinente (bis auf die unbewohnte Antarktis). Nordamerika zeigt nach oben. Diese Version der Karte existiert seit 1947; ursprünglich war vorgesehen, dass Nordamerika nach unten zeigt, nun tun dies Europa und Afrika.

#### 4. Schritt: Die beiden Romane im Vergleich



##### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ♦ Die Schülerinnen und Schüler vergleichen zwei Robinsonaden.
- ♦ Sie verstehen den Roman „Eine Insel“ als intertextuelle Antwort auf Defoes Roman.



Der Vergleich beider Romane kann durch eine tabellarisch vorgegebene Vorlage erleichtert werden (vgl. **Texte und Materialien M20**).



Das **Ergebnis** könnte folgendermaßen aussehen:

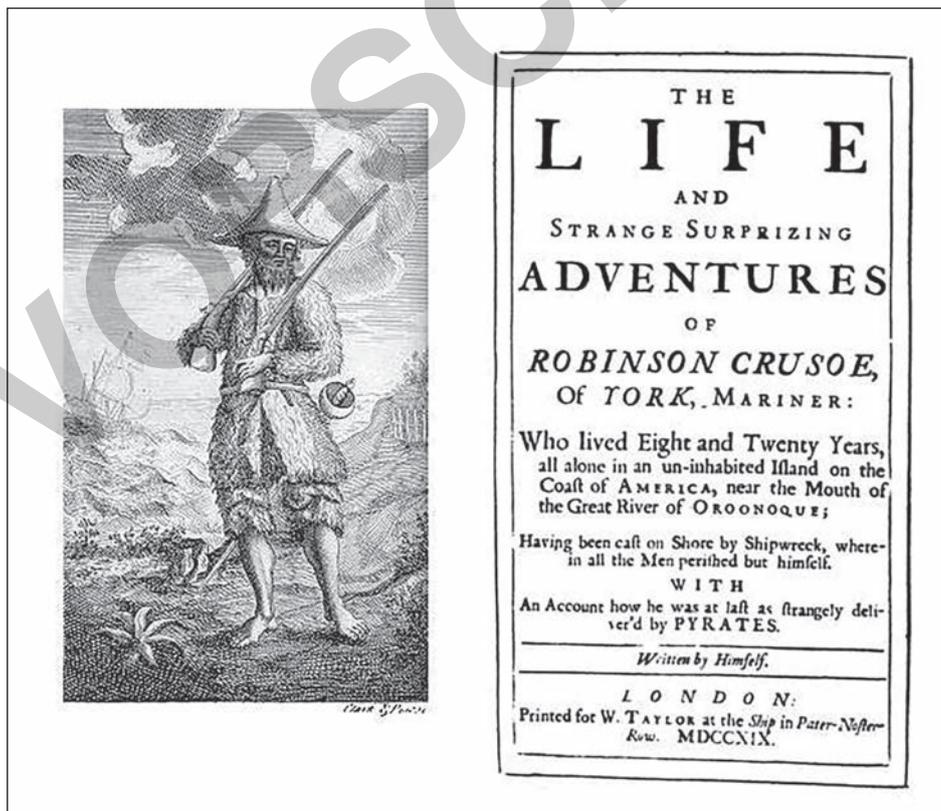
	DEFOE: „Robinson Crusoe“	PRATCHETT: „Eine Insel“
<b>Personal</b>	Robinson und Freitag	Daphne und Mau
<b>Alter / Geschlecht</b>	nur Männer, nur Erwachsene	zwei Kinder, auch ein Mädchen
<b>Bedeutung der Kontinente / Länder</b>	Europa dominiert	alle lernen voneinander; auf der Insel ist Mau überlegen
<b>Bedeutung des Imperialismus für das Geschehen</b>	latenter Imperialismus	Imperialismus wird thematisiert

## Arbeitsblatt 1 zu „Robinson Crusoe“ Ausbruch und Aufbruch: Das Verlassen der Familie

**LEKTÜRE:** Lesen Sie S. 5 bis S. 23 („... wie unsere Seeleute sagen.“).

### Arbeitsauftrag zur Lektüre:

1. Stellen Sie die Informationen zusammen, die man dem Titelblatt entnehmen kann.
2. Wer hat das Vorwort geschrieben und welche Funktion wird den Aufzeichnungen zugesprochen?
3. Untersuchen Sie das Verhältnis zwischen Vater und Sohn Crusoe. Wem geben Sie bei der Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn eher Recht?
4. Schon zu Beginn seiner Reisen widerfahren Robinson etliche Missgeschicke, die die Warnungen des Vaters bestätigen und ihn zur Umkehr bewegen könnten. Warum tut er das nicht?
5. Fassen Sie in eigenen Worten das Menschenbild zusammen, das in diesem Textabschnitt zum Ausdruck kommt.



Titelblatt von „Robinson Crusoe“

(Bild aus: [http://en.wikipedia.org/wiki/File:Robinson\\_Cruose\\_1719\\_1st\\_edition.jpg](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Robinson_Cruose_1719_1st_edition.jpg))

## Arbeitsblatt 2 zu „Robinson Crusoe“ Wechselfälle und erneuter Ausbruch

### INHALT: S. 23 bis S. 41

- 1 Mit seinen ersten Fahrten hat Crusoe zunächst Erfolg. Bei einer neuerlichen Fahrt wird das Schiff jedoch zwischen afrikanischer Küste und den Kanarischen Inseln von türkischen Sklavenjägern angegriffen. Das Schiff wird geentert, Crusoe wird Sklave des Kapitäns des Piratenschiffes. Nach zwei Jahren gelingt ihm, als er mit einem türkischen Jungen auf Fischfang ist, die Flucht. Er fährt an der westafrikanischen Küste in Richtung Süden. Sie sichten einige Nackte am Strand, gehen an Land und jagen selbst Wild. Nach einigen Tagen entdecken sie in Höhe des Cape Verde ein Handelsschiff, das sie an Bord nimmt.

**LEKTÜRE:** Lesen Sie S. 41 (ab „Wie soll niemand ...“) bis S. 49 („... Glück verschenkt hatte.“).

### Arbeitsauftrag zur Lektüre:

1. Untersuchen und beurteilen Sie das Verhalten des Kapitäns des Handelsschiffes – auch im Umgang mit dem Jungen Xury.
2. Stellen Sie dar, wie sich Robinsons Lage in Südamerika gestaltet und wie er zur Sklaverei steht.
3. Welche Entscheidung beendet Crusoes Leben auf der brasilianischen Plantage? Wie begründet Crusoe diese Entscheidung?

### Arbeitsauftrag über die gesamte Einheit hinweg:

Angenommen, Sie müssten den Roman zu einem Drama umgestalten:

- ♦ Welche Szenen würden Sie auswählen? Welche Szenen würden Sie streichen?
- ♦ Würden Sie in Ihrer Theaterinszenierung eine historische Einkleidung oder ein modernes Ambiente wählen?

## Arbeitsblatt 5 zu Terry Pratchetts „Eine Insel“ Die Aufklärung geht weiter

**LEKTÜRE:** Lesen Sie S. 279 bis S. 299 (Kapitel 10).

### Arbeitsauftrag zur Lektüre:

1. Untersuchen Sie, wie der Gang in die Höhle gestaltet ist. Überlegen Sie, wo der Standpunkt der Kamera bei einer Verfilmung wäre.
2. Vergleichen Sie die Sintflutgeschichte im Roman mit der des Alten Testaments. – Kennen Sie weitere Sintflutgeschichten?
3. Unterscheiden Sie, wie die drei Besucher auf ihre Entdeckung in der Höhle reagieren.
4. Erklären Sie den Titel des Kapitels: „Sehen heißt glauben“.

### INHALT: S. 300 bis S. 332

- 1 Wir erfahren nun von einem Ereignis, das bereits länger zurückliegt: Auf der „Sweet Judy“ ist es zu einer Meuterei gekommen. Foxlip und Polegrave haben Menschen und Tiere wahllos getötet; auch den ursprünglichen Anführer der Meuterer, Mr. Cox, haben sie nach eigener Meinung umgebracht.
- 5 Daphne gelingt es, einen Meuterer zu töten: Sie bietet frisch gebrautes Bier an, trinkt selbst eine Schale, nachdem sie hineingespuckt und ein Lied gesungen hat. Sie trinkt, ohne dass sich eine Wirkung zeigt. Foxlip und Polegrave spucken nicht in ihr Bier, Foxlip trinkt davon und ist gelähmt. Daphne erklärt, dass das Bier aus giftigen Pflanzen hergestellt wird und dass sich das Gift durch die Spucke in etwas Harmloses verwandelt. Um das Lied geht es nicht, sondern um die Wartezeit des Wandlungsprozesses. Polegrave flieht in den Wald und wird dort von einem Großvatervogel gefressen – zumindest muss der Leser diesen Eindruck gewinnen. Daphne fühlt sich schuldig am Tod von Foxlip und will einen Prozess vor einem Gericht. Nachdem mühsam geklärt worden ist, was sie damit meint, beginnt der Prozess gegen Daphne.
- 10

**LEKTÜRE:** Lesen Sie S. 333 („Sie hob den ...“) bis S. 334 („... ist niemandes Diener.“).

### Arbeitsauftrag zur Lektüre:

5. Stellen Sie dar, wie das Verfahren gegen Daphne abläuft.

### INHALT: S. 335 bis S. 339

Die Inselbewohner glauben, dass Cox am Leben ist und die beiden anderen nur als Kundschafter vorgeschickt worden sind. Sie bereiten sich auf die Verteidigung der Insel gegen Cox und seine Kumpane vor. Zuvor will Daphne den anderen aber noch zeigen, was sie in der Höhle entdeckt hat.

**LEKTÜRE:** Lesen Sie S. 340 („Am Ende des ...“) bis S. 344 („... Landschaft ziehen.“).

**Arbeitsauftrag zur Lektüre:**

6. Beschreiben Sie in eigenen Worten, was Daphne entdeckt hat. Wie muss diese Entdeckung interpretiert werden?

**INHALT: S. 344 bis S. 375**

- 1 Die Inselbewohner machen sich an die Verteidigung. Es kommt zunächst zu manchen Unglücksfällen und Pannen, aber die Vorbereitung geht doch voran. Nachdem die Räuber unter der Führung von Cox gelandet sind, wollen sie, offenbar beeindruckt von der Verteidigung, zunächst reden. In den Reihen von Cox befinden sich auch einige Südseeinsulaner. Wir erfahren, dass Polegrave mit einem Kanu zu Cox hat fliehen können, inzwischen aber von diesem erschossen worden ist. Aufgrund des Drucks der Insulaner einigt man sich auf ein Duell zwischen den Häuptlingen bzw. Anführern. Es kommt zum Duell, das in Kapitel 14 beschrieben wird.
- 5

**LEKTÜRE:** Lesen Sie S. 376 bis S. 387 (Kapitel 14).

**Arbeitsauftrag zur Lektüre:**

7. Schildern Sie den Kampf: Wie läuft er ab? Wie würden Sie dies in einem Drama darstellen?

VORSCHAU

### Exkurs 3

## Sondermaterial zu Christopher Wren

#### Die große Pest und der Brand von London

- 1 In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts war die Bevölkerung Londons auf ca. 400.000 angewachsen. Da sich immer mehr Menschen auf dem Stadtgebiet zusammendrängten, wuchs die Gefahr von Seuchen und Feuersbrünsten. Das Unglück wollte es, dass beides in den Jahren 1665 und 1666 einander auf dem Fuße folgte. Seit dem Schwarzen Tod von 1348/49 war es zwar
- 5 noch wiederholt zu Pestausbrüchen gekommen, doch hatten diese nie mehr das ganze Land erfasst, sondern nur einzelne, dichtbevölkerte Städte. Auch der letzte Ausbruch im Jahre 1665 blieb auf London begrenzt. Dort raffte er 56.000 Menschen hinweg, was rund 15 Prozent der Stadtbevölkerung waren.

- 10 Kaum war die Seuche abgeklungen, traf die Stadt der nächste Schlag. Am 2. September 1666 brach ein Feuer aus, das sich wegen ungünstiger Winde zu einer fünf Tage währenden Feuersbrunst ausweitete, der 13.200 Häuser, 87 Pfarrkirchen, 52 größere Gebäude und die riesige gotische Kathedrale zum Opfer fielen. Die zerstörte Stadtfläche war größer als die im Zweiten Weltkrieg. Für den Wiederaufbau der Stadt entwarf der Astronom und Naturwissenschaftler
- 15 Christopher Wren, der erst im Jahr davor auf seiner Italienreise durch die Begegnung mit Bernini für die Architektur gewonnen wurde, einen Generalplan, der sich aber wegen des Widerstands der Bürger und der komplizierten Eigentumsverhältnisse nicht verwirklichen ließ. Immerhin erhielt Wren den Auftrag, die Kathedrale und rund 50 Pfarrkirchen neu zu entwerfen. Diese Bauten, allen voran St. Paul's, prägen noch heute das Gesicht der Londoner City. Obwohl der Rest der Stadt nicht nach Wrens großräumiger Planung, sondern entlang der alten, verschlungenen Straßen-
- 20 führung wieder aufgebaut wurde, wurden zumindest die feuergefährdeten Fachwerkhäuser durch Steinbauten ersetzt. Die beugten nicht nur späteren Feuersbrünsten vor, sondern boten auch den Ratten, die den Pesterreger auf den Menschen übertrugen, wenig Unterschlupf. Das dürfte einer der Gründe dafür sein, dass die Beulenpest seitdem von der Insel verschwunden ist.

(aus: Hans-Dieter Gelfert, *Kleine Kulturgeschichte Großbritanniens*, C. H. Beck, München 1999, S.144 f.)

#### **Arbeitsauftrag:**

1. „Cutty Sark“ war eines der bekanntesten und schnellsten Schiffe, die im 19. Jahrhundert für den Teehandel eingesetzt wurden. Der Name leitet sich ab vom Hemd einer Hexe aus einem berühmten englischen Werk (aus dem Jahr 1791). In Pratchetts Roman „Eine Insel“ wird ein Schiff „Cutty Wren“ genannt. – Was verrät eine Namensgebung generell?
2. Interpretieren Sie die Namensgebung des Schiffes „Cutty Wren“ in der Romanwelt, die Pratchett gestaltet. Tipp: Suchen Sie weitere Informationen zu Christopher Wren.